

Erfahrungsbericht über den ERASMUS-Aufenthalt an der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien

WS 2011/12

Studiengang: Master Agrarbiologie, Vertiefung Landschaftsökologie



Vorbereitung und Organisation

Nachdem mein Entschluss gefasst war ein Semester an der BOKU zu studieren, verlief die Bewerbung sehr einfach und ohne Probleme. Obwohl ich meinen Erasmus-Aufenthalt an einer deutschsprachigen Universität absolviert habe, habe ich im Vorfeld noch einen Sprachtest in Hohenheim gemacht, da ich trotzdem auch Kurse auf Englisch belegen wollte.

Generell wird man von der Erasmus-Koordinatorin der BOKU während des ganzen Semesters bestens mit allen nötigen Informationen und Terminen versorgt. So gibt es schon vorab per Mail umfangreiche Broschüren zur Planung und Organisation des Aufenthaltes und eine Einladung zu den Willkommenstagen. Diese finden kurz vor Semesterbeginn und in der ersten Semesterwoche statt und beinhalten neben einer Stadtführung mehrere Einführungsveranstaltungen unter anderem zur Lernplattform BOKUonline und zur Bibliothek. Es ist sehr nützlich daran teilzunehmen, da man wirklich alles Wissenswerte erfährt und nebenbei auch die ersten Kontakte zu anderen Erasmus-Studenten knüpfen kann. Darüber hinaus bietet auch die Homepage der BOKU nützliche Hinweise nicht nur zum Studium, sondern auch zur Freizeitgestaltung und zum Leben in Wien an sich.

Unterkunft

Die Mietpreise in Wien liegen im Allgemeinen etwas über denen in Stuttgart. Auf dem offenen Wohnungsmarkt kann man aber durchaus ein möbliertes WG-Zimmer finden, dessen Preis günstiger ist als ein Einzelzimmer im Wohnheim. Da ich möglichst preiswert und kein Doppelzimmer bewohnen wollte, habe ich mir über das Internet eine WG gesucht und hatte dabei das große Glück recht schnell fündig zu werden.

Die Zimmer im Studentenwohnheim werden nicht direkt von der BOKU organisiert, sondern für alle Austauschstudenten in Österreich über den Österreichischen Austauschdienst (OeAD). Hierzu ist allerdings auch eine gesonderte Bewerbung direkt beim OeAD nötig. Es empfiehlt sich, sich frühzeitig für einen Wohnheimplatz im gewünschten Heim zu bewerben.

Hierbei sollte man allerdings darauf achten, dass sich das Wohnheim in der Nähe der BOKU befindet, da man sonst unter Umständen eine längere Anfahrt in Kauf nehmen muss.

Studium an der BOKU

Die BOKU ist mit ca. 10.500 Studenten etwas größer als die Uni Hohenheim und teilt sich in zwei Standorte, den Türkenschanze und die Muthgasse auf. Bei der Kurswahl ist zu beachten, dass man für den Weg zwischen den beiden Standorten mindestens eine halbe Stunde mit einplanen sollte. Das Kursangebot der BOKU ist sehr umfangreich und interessant, so dass es mir am Anfang schwer viel mich für Veranstaltungen zu entscheiden. Zusätzlich haben sich viele meiner zuerst gewählten Kurse zeitlich überschneiden. Viele Lehrveranstaltungen werden auch nicht über das ganze Semester abgehalten, sondern beginnen und enden mittendrin oder werden als Block angeboten. Dementsprechend war es zu Beginn etwas mühsam einen Stundenplan zu erstellen, bei dem ich an möglichst vielen Kursen ohne große Überschneidungen teilnehmen konnte. Für jede Lehrveranstaltung die man besuchen möchte muss man sich zuerst über die Internetplattform BOKUonline anmelden. Dazu ist allerdings ein Computer-Account nötig, den man erst erhält, nachdem man sich in der Studienabteilung eingeschrieben und den ÖH-Beitrag (Studentenwerksbeitrag) bezahlt hat. Da es auch Kurse mit begrenzter Teilnehmerzahl gibt, ist es von Vorteil schon etwas früher nach Wien zu kommen und sich an der BOKU zu inskribieren. Oft ist es aber auch möglich, gerade als Erasmus-Student, doch noch nachträglich in den Kurs aufgenommen zu werden. Es ist deshalb ratsam, auch wenn man erst mal nur einen Platz auf der Warteliste bekommen hat, zum ersten Abhaltungstermin zu gehen oder dem Dozenten eine Mail zu schreiben. Oft erscheinen nicht alle angemeldeten Studenten und so hat man die Chance doch noch teilzunehmen. An der BOKU gibt es keinen festgelegten Prüfungszeitraum, sondern die Prüfungen finden während des Semesters kurz nach der letzten Vorlesung oder in der letzten Vorlesungswoche statt. Die Semesterferien sind in der Regel prüfungsfrei. Beim Notensystem der BOKU gibt es nur ganze Noten, wobei man Glück haben kann gerade noch die bessere Note zu bekommen oder andernfalls vielleicht etwas zu hart bewertet wird.

Um das breit gefächerte und tolle Kursangebot auszunutzen und eine möglichst freie Kurswahl zu haben, habe ich meine Pflicht- und Wahlpflichtmodule schon bereits während der ersten beiden Semester in Hohenheim absolviert. So benötigte ich nur mehr Wahlmodule für meinen Master und konnte mir meine Kurse an der BOKU aus dem gesamten Studienangebot auswählen, ohne dass ich Probleme bei der Anrechnung bekomme oder ein Semester

länger für meinen Abschluss benötige. Da es so gut wie keine Kurse mit 6 ECTS gibt, empfiehlt es sich vorher abzuklären, welche Lehrveranstaltungen anerkannt werden. Dadurch, dass es viele „kleinere“ Kurse mit meistens 1 bis 4,5 ECTS gibt, hat man die Möglichkeit mehrere ganz unterschiedliche Veranstaltungen zu besuchen und so Kenntnisse in ganz verschiedenen Bereichen zu erlangen. Die meisten Kurse die ich besucht habe, gehören zum Masterstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, da es innerhalb diesem eine Vertiefung in Naturschutz und Landschaftspflege gibt, was ganz gut zu meinem Schwerpunkt der Landschaftsökologie passt. Insgesamt waren die Dozenten sehr hilfsbereit, freundlich und locker. Das Niveau der Veranstaltungen auf Englisch, die ich besucht hatte, gleicht dem in Hohenheim.

Geldbedarf

Die gesamten Lebenshaltungskosten, vor allem Miete und Lebensmittel, sind höher als in Deutschland. So habe ich insgesamt monatlich etwa 750 € ausgegeben, was ungefähr 200 € mehr sind als ich in Stuttgart benötige. Dabei hatte ich das Glück ein großes WG-Zimmer für 330 € zu bekommen. Natürlich waren meine Ausgaben in Wien auch dadurch höher, dass ich möglichst viel besichtigt und Ausflüge in die Umgebung unternommen habe. Etwas Geld lässt sich z. Bsp. beim Theatereintritt sparen, indem man kurz vor Vorstellungsbeginn noch vorhandene Restkarten nimmt. Wer viele Ausflüge mit dem Zug plant, kann sich die Vorteils-Card der österreichischen Bahn holen und bekommt damit einen Rabatt auf jede Fahrt.

Fazit

Mir hat das Semester in Wien super gefallen. Ich habe mich in der Stadt recht schnell eingelebt und auch an der BOKU sofort zurechtgefunden. Es hat mir viel Spaß gemacht Wien mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Museen zu erkunden und auch meine Kurse an der Uni haben mir sehr gefallen. Insgesamt kann ich jedem ein Auslandssemester in Wien nur empfehlen. Ich habe auf jeden Fall fachlich von meinem Aufenthalt profitiert und wertvolle persönliche sowie kulturelle Erfahrungen gesammelt.

Ich bin damit einverstanden, dass das Akademische Auslandsamt Hohenheim diesen Bericht anderen Studierenden zur Verfügung stellt.

Wien, 14.02.2012